

Auf Grund der Geringfügigkeit der ausgesprochenen Strafe gelangte Hartmann sogar vorübergehend wieder in Freiheit. Wenig später legte die Staatsanwaltschaft Protest ein. Daraufhin wurde er wegen vermuteter Fluchtgefahr erneut verhaftet.

Hilde Benjamin persönlich wies an, das Strafmaß für Fritz Hartmann auf zwei Jahre Haft zu erhöhen.



Protestschreiben der Staatsanwaltschaft vom 17.7.1953 (BStU, Ast. Halle, AU 165/54, Band 2, Bl. 71, 72)

Im Juli 1955 wurde Fritz Hartmann entlassen.

Die wie Hartmann vor dem Bezirksgericht Halle verurteilten ehemaligen Streikführer aus Ammendorf erhielten als Hauptverantwortliche viereinhalb Jahre Zuchthaus (Frieda Stephan) und – nach Kassierung eines zunächst ausgesprochenen Urteils von zwei Jahren – schließlich drei Jahre Zuchthaus (Siegfried Nilius). Beide Urteile wurden auch hier ebenfalls durch Proteste der Staatsanwaltschaft und der daraufhin erfolgten Anweisung durch das Oberste Gericht der DDR erwirkt.



Kassationsurteil des Obersten Gerichts der DDR vom 4.8.1953 (BStU, Ast. Halle, AU 165/54, Band 2, Bl. 76, 77)



Zweites Gerichtsurteil (22.10.1953 – Auszug) (BStU, Ast. Halle, AU 165/54, Band 2, Bl. 113)

Herausgeber:  
Regierungspräsidium Magdeburg  
Gedenkstätte „Roter Ochse“ Halle (Saale)  
Hausanschrift: Am Kirchtor 20, 06108 Halle,  
Tel.: 03 45 - 2 20 12 13 od. 2 20 12 76  
Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Sachsen Anhalt,  
Tel.: 03 91 - 5 67 50 51  
Mit freundlicher Unterstützung der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Außenstelle Halle (BStU)

Titelseite: Ein von den Streikenden gestoppter Polizei-LKW am 17. Juni 1953, hier: vor der Haftanstalt Kleine Steinstraße in Halle  
(BStU, Ast. Halle, AU 236/54, Fotoband)

## 17. Juni 1953

### Fritz Hartmann



Gedenkstätte „Roter Ochse“ Halle (Saale)  
und Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Sachsen-Anhalt

Fritz Hartmann

wurde am 12. Januar 1929 in Halle geboren, er arbeitete als Kraftfahrer in der Lokomotiven- und Waggonfabrik Ammendorf (LOWA).

Am Morgen des 17. Juni 1953 diskutierten im Waggonbau die Arbeiter über willkürlich verfügte Normerhöhungen der Regierung und den Streik der Berliner Bauarbeiter. Arbeitsdirektor und Parteisekretär der LOWA versuchten vergeblich, die „liebe[n] Kollegen“ zu beruhigen.

Fritz Hartmann forderte seine Kollegen auf, den Berliner Bauarbeitern nicht in den Rücken zu fallen und gemeinsam zum Rathaus auf den Marktplatz zu ziehen.



Ein LKW führt den Demonstrationszug auf der Stinallee (heute Merseburger Straße) an (BStU, Ast. Halle, AU 236/54, Fotoband)

Nach 9.30 Uhr setzte sich der Demonstrationszug mit mindestens 2.000 Teilnehmern in Richtung Innenstadt in Bewegung. Dieser Zug wurde zum Auslöser des Volksaufstandes in Halle.

Gegen 12.30 Uhr stürmten die Streikenden die SED-Bezirksleitung am Marx-Engels-Platz in Halle (heute Steintor). Als die Demonstranten versuchten, einen der dort aufgefahrenen Polizeilastwagen umzukippen, wurde das von Ammendorfer Arbeitern mit Fritz Hartmann an der Spitze verhindert. Hartmann reparierte den Motor des LKW und chauffierte den Lastwagen dann, mit Demonstranten auf der Ladefläche, durch die Straßen der Stadt.

Dieser LKW war einer der sechs Lastwagen, mit denen junge Aufständische am Nachmittag des 17. Juni durch Halle fuhren und die Bevölkerung zur Unterstützung aufriefen.

Zunächst fuhr Fritz Hartmann über das Reileck in Richtung Haftanstalt „Roter Ochse“, wo – nach Erteilung des Schießbefehls – gegen 14.30 Uhr geschossen wurde. Der LKW fuhr daraufhin in Richtung Innenstadt zum Markt. Ein weiterer LKW hatte bereits in der Straße „Am Kirchtor“ das Haupttor des Zuchthauses „Roter Ochse“ aufgedrückt. Die Aufständischen stürmten auf den Hof, wo sie unter Beschuss der dortigen Wachmannschaften gerieten. Fünf Menschen fanden den Tod, andere wurden z. T. schwer verletzt.



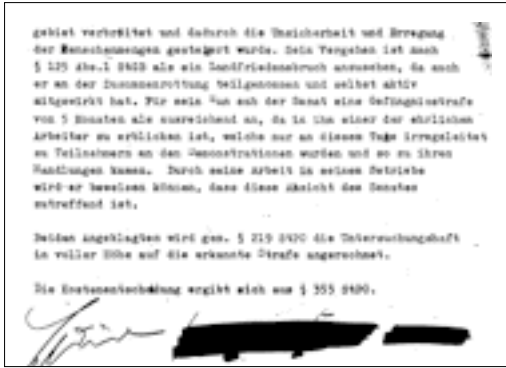
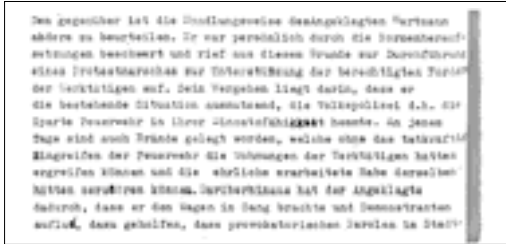
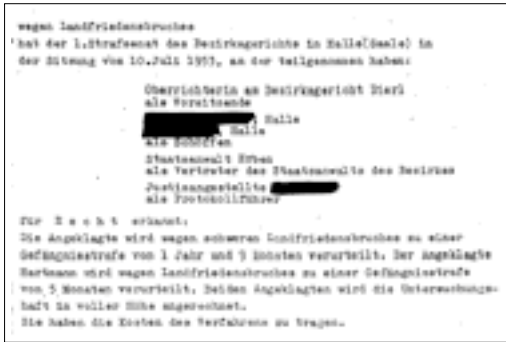
Vor der Haftanstalt „Roter Ochse“ (BStU, Ast. Halle, AU 236/54, Fotoband)

Der Versuch der Erstürmung des Zuchthauses „Roter Ochse“ schlug fehl. Zahlreiche Demonstranten, die „Am Kirchtor“ beteiligt waren, gelangten schließlich selbst als Häftlinge in das berühmte Zuchthaus.

Am 19. Juni 1953 wurde Fritz Hartmann verhaftet und zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.



Aus einer Betriebszeitung des VEB Waggonbau Ammendorf aus dem Jahr 1950 (BStU, Ast. Halle, AU 165/54, Band 2, Bl. 100)



Erstes Gerichtsurteil (10.7.1953) (BStU, Ast. Halle, AU 165/54, Band 2, Bl. 61, 66, 67)